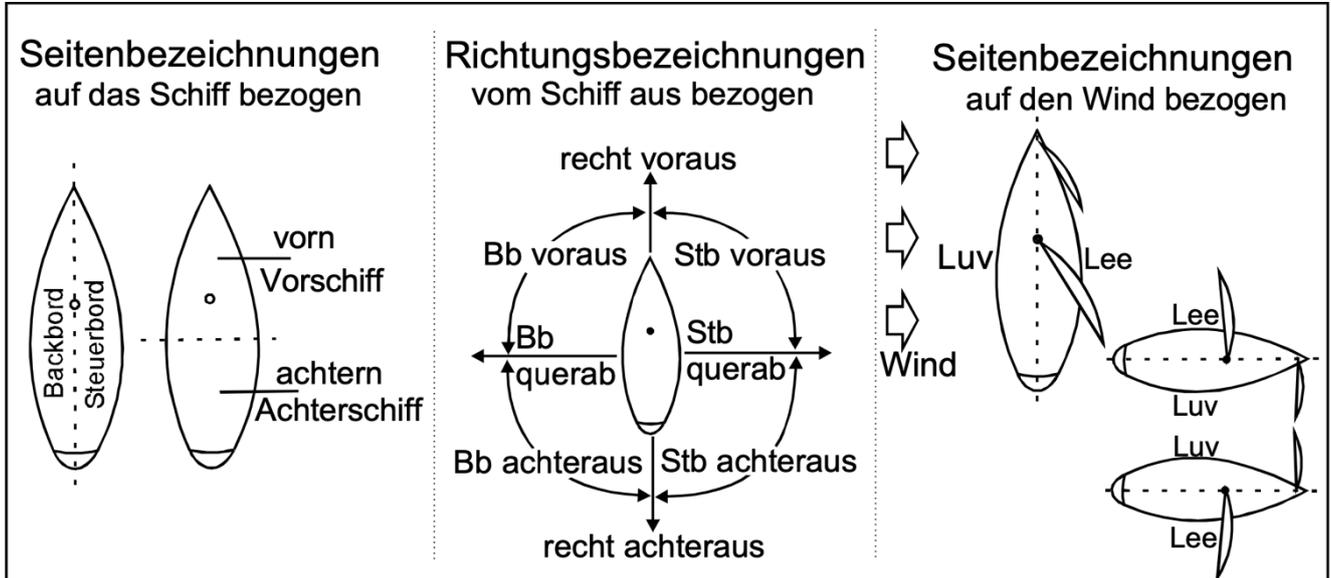
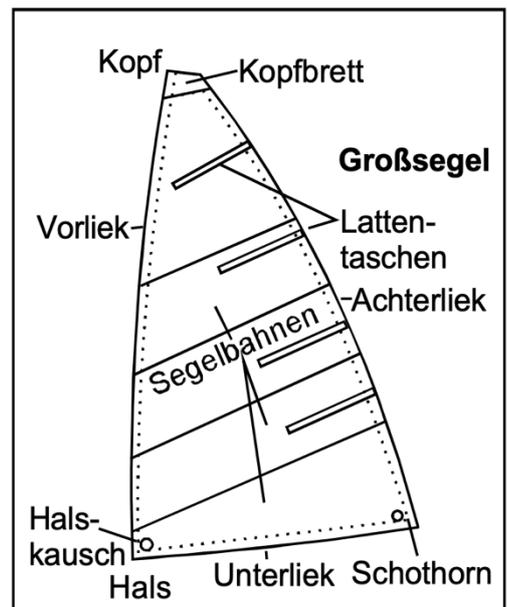
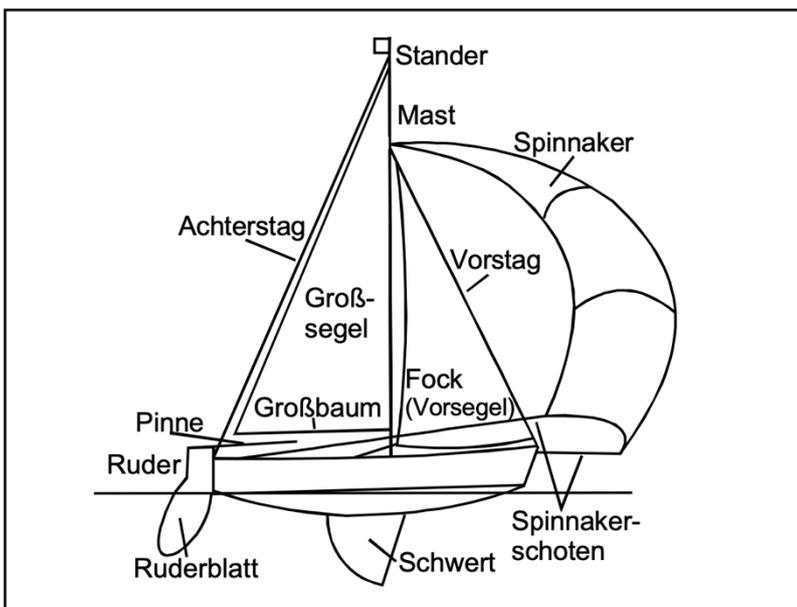
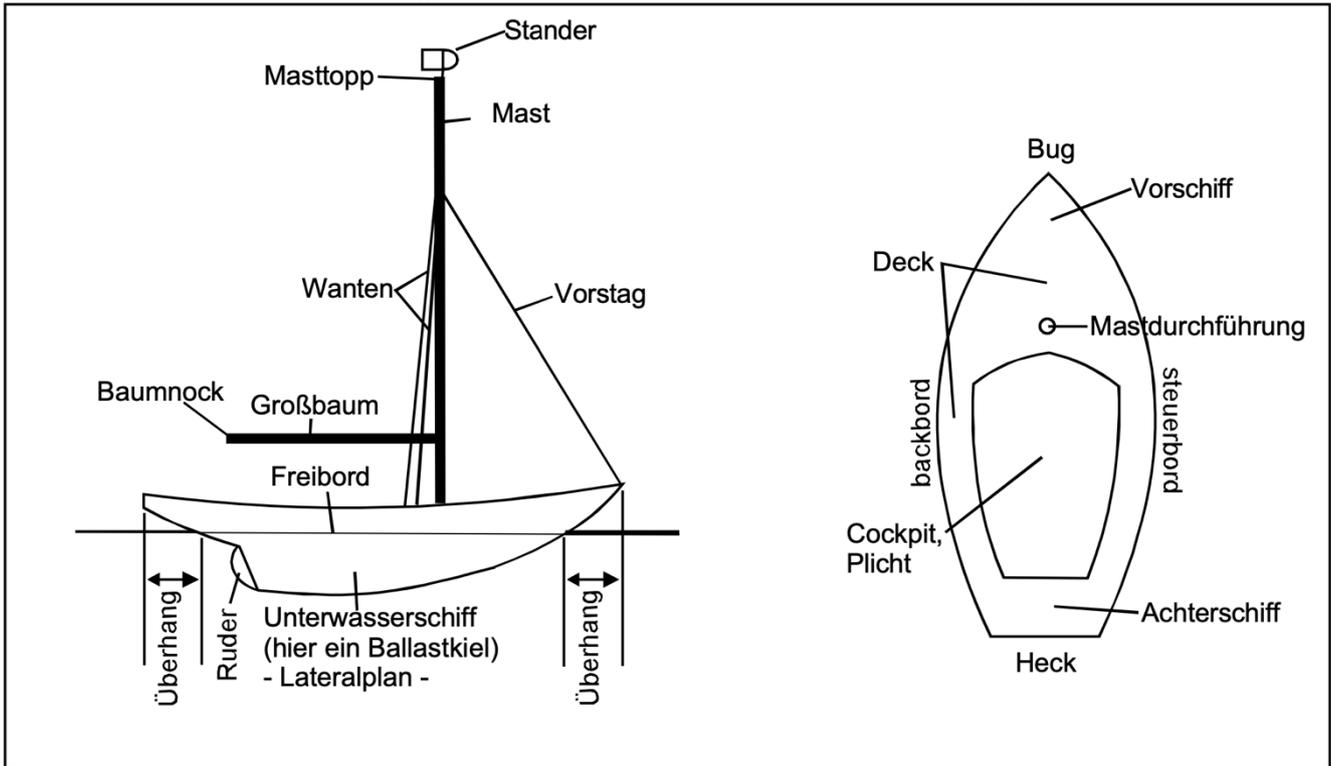
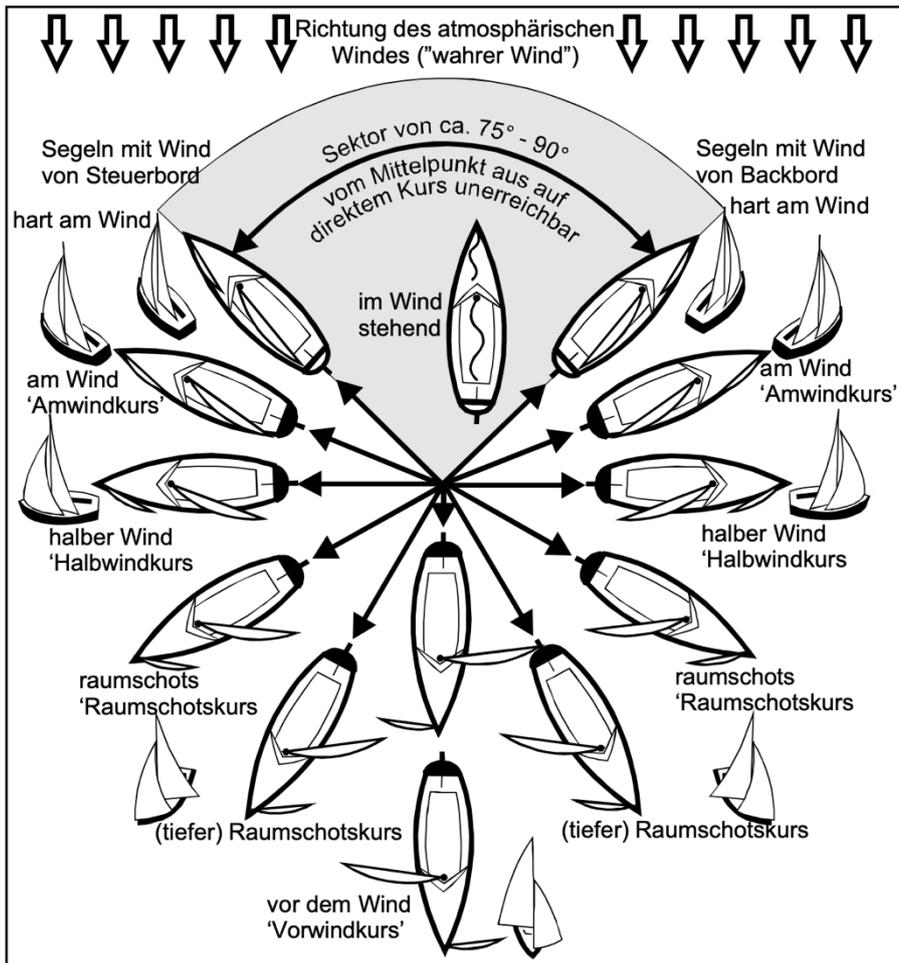
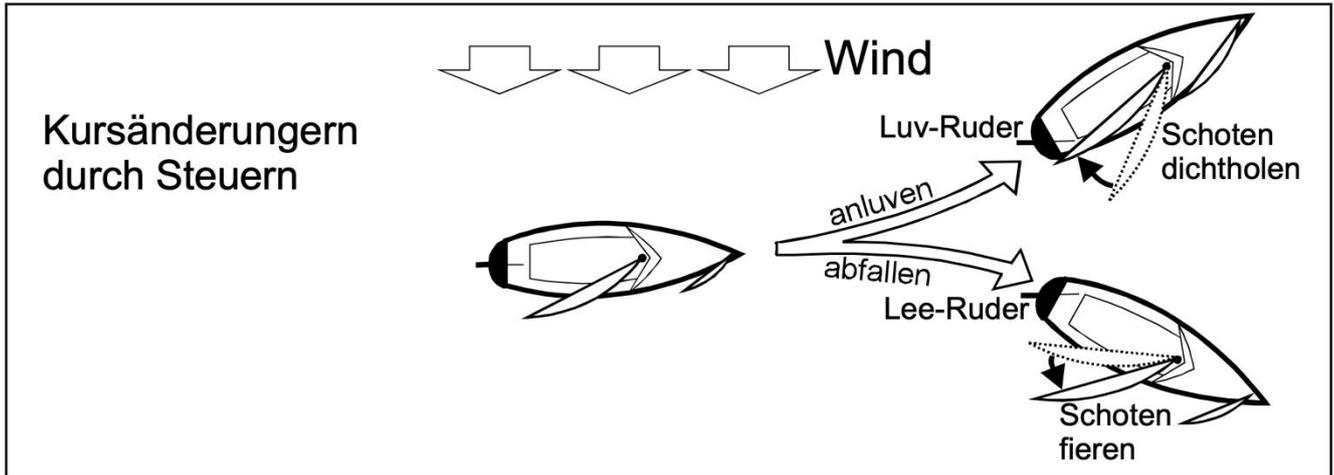
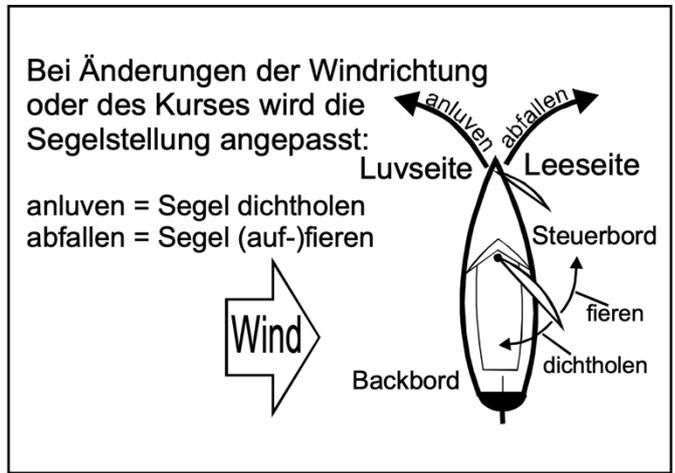
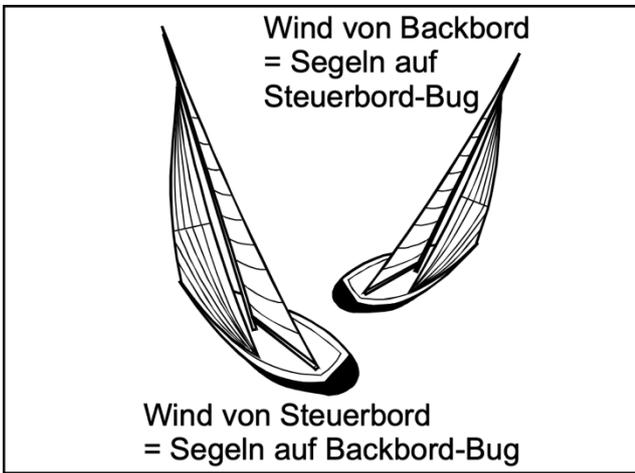


Grundlegende Fachausdrücke des Segelns





Wenden =
Kursänderung/Drehung
mit dem Bug durch
den Wind

Halsen =
Kursänderung/Drehung
mit dem Heck durch
den Wind

Segeln - Glossar

- **Abhalten:** Um ein Boot vor Schäden zu bewahren, wird es abgehalten, d.h. man drückt es von einem Hindernis weg. Dabei ist zu beachten, dass niemals Körperteile zwischen Boot und das andere Objekt geraten.
- **Ablegen:** Vor dem Ablegen Windrichtung überprüfen und feststellen, ob man ohne Störung aus der Box kann. Überlegen, wie und wo man die Segel setzen kann.
- **Anker:** Haken zum Befestigen des Schiffes im Seegrund.
- **Appretur:** Spezielle Behandlung des Segeltuchs, das dadurch stabiler und wasserundurchlässig wird.
- **Auftuchen:** Mittags oder bei längeren Segelpausen im Hafen wird das Großsegel aufgetucht: Der Kopf wird abgeschäkelt, das Segel um den Kopf herum zum Baum gewickelt und mit der Schleppeleine befestigt. Die Fock wird in das Cockpit gezogen und um den Mast herum festgebändselt.
- **Baumnock:** Hinteres (achterliches) Ende des Großbaumes.
- **Bilge:** Tiefster Punkt im Boot, an dem sich z.B. Wasser und Dreck sammelt.
- **Boot aufräumen:** Abends werden die Segel abgeschlagen, die Schoten aufgeräumt und das Boot gesäubert. Ausleger wird an der Pinne verknotet und die Seitenlenzer kurz vor dem Auflegen der Persenning geöffnet. Die Persenning auflegen und befestigen.
- **Boot klarmachen:** Persenning abnehmen und zusammenlegen, das Schwert halb absenken, Lenzen, bei den Kunststoffbooten die Inspektionsdeckel öffnen und nachschauen, ob Wasser im Schiff ist. Einen Material- und Sicherheitscheck durchführen. Es wird überprüft, ob die Splinte und Sicherungsringe bei Wanten und Vorstag okay sind; ob Paddel, Übungsboje und Reinigungsschwamm an Bord sind. Die Seitenlenzer werden geschlossen. Nun Segel, Schoten, Schleppeleine und Schwimmwesten holen und die Segel anschlagen.
- **Bootsführer:** Bootsführer sind Segler, die die Bootsführerprüfung erfolgreich abgelegt haben. Sie können bei den Grund- und Fortgeschrittenenkursen-Jolle als 3. Person an Bord mitsegeln und den Kursleiter als „Hilfslehrer“ unterstützen. Für jeden Tag Tätigkeit als Bootsführer erhält ein Bootsführer als Entgelt 1 Tag kostenlose freie Boots- oder SUP-Ausleihe (Pirat oder Laser - bei erfolgter Laserfreigabe). Bei mind. drei geleisteten Bootsführertagen erhält man kostenfreie Ausleihe für die gesamte Saison.
- **Bordbuch:** Vor dem Boot klarmachen trägt sich jede Crew in das Bordbuch ein. Nach dem Aufklaren am Abend wird per Unterschrift ausgetragen, Schäden werden vermerkt.
- **Bullenstander:** Eine Leine, die auf Vorwindkurs den Großbaum fixiert.
- **Dirk:** Eine Leine, die über eine Rolle am Masttopp (Mastspitze) zur Baumnock verläuft und das Gewicht des Baumes beim Segelbergen, nach dem Segelbergen oder beim Reffen trägt.
- **Doppelboden:** Die neuen Kunststoffpiraten des Wassersportzentrums haben unter dem Cockpitboden und im Vorschiff abgeschottete Hohlräume, wodurch die Boote nach einer Kenterung höher aufschwimmen und leer gesegelt werden können.
- **Einlaufzeiten:** Es wird während der Ganztages-Kurse mittags gegen 12.10 Uhr und abends gegen 16.40 Uhr eingelaufen. An Übungsnachmittagen wird gegen 19:15 Uhr eingelaufen.
- **Einsteigen:** Nach Kontrolle der Schuhsohlen auf Steine wird das Boot gefühlvoll in Abstimmung mit dem Mitsegler bestiegen.
- **Elektrische Geräte:** Wasserfest verpackt und gegen Verlust gesichert an Bord.
- **Fallen:** Leinen, mit denen man etwas heißen (hochziehen) oder fieren (herunterlassen) kann z.B. Großsegel mit Großfall, Vorsegel mit Fockfall, Ruderfall, Schwertfall etc. Bei uns Großfall stb. Fockfall bb. Abends Großfall 1 um den Mast wickeln.
- **Festmachen:** Das Boot immer so lang anhängen, dass es beim Betreten schwingen kann. Üblicherweise wird es mit einem Webeleinenstek und zwei halben Schlägen festgemacht.
- **Fieren:** Lose in eine Leine geben. Killen des Segels vermeiden.
- **Flaggensignale:** Die Flaggen werden am Flaggenmast auf der Mole oder auf einem Motorboot gezeigt. Sie signalisieren Anordnungen oder Informationen; „S“ = Revierbegrenzung; „N“ = Sofort einlaufen; „L“ = In Rufweite kommen.

- **Fockschotleitöse /-holepunkt:** Dient zum richtigen Einstellen der Spannung von Achter- und Unterliek der Fock.
- **Fock:** Ein Vorsegel, durch welches die Wirkung der Segel deutlich verbessert wird. Das Vorliek muss sehr stark gespannt sein, was mittels Ziehens am Vorstag bei gleichzeitigem Durchsetzen des Fockfalles erzielt wird.
- **Fockschot:** Dient zum Einstellen der Fock, wird innerhalb der Wanten geführt.
- **Formschwerpunkt:** Gedachter Punkt eines Bootes, an dem die durch das verdrängte Wasser entstehende Auftriebskraft auf das Boot wirkt.
- **Funkellicht:** Ein Rundumlicht mit ca. 50 Blitzern (ähnlich einem Stroboskop) pro Minute.
- **Gelcoat:** Äußerste Schicht eines GfK-Rumpfes.
- **Gewichtsschwerpunkt:** Gedachter Punkt eines Objekts, an dem die Anziehungskraft der Erde auf dieses Objekt wirkt
- **Großbaum:** Er wird beim Ausrüstungstransport aus Sicherheitsgründen nur in Hüfthöhe getragen. Beim Segelsetzen hebt der Steuermann den Baum an, damit der Vorschoter das Fall durchsetzen kann. Beim Segelbergen fängt der Steuermann den Großbaum ab.
- **Hecklenzer:** Große Klappen am Spiegel, die nach einer Kenterung geöffnet werden, um ein schnelles Leersegeln zu ermöglichen.
- **Hose/Jeans:** Hosen, die an Bord getragen werden, dürfen keine Niete haben.
- **Kausch:** Aus Metall eingepresstes Auge/Öse im Segel
- **Klassenflagge:** Beim Start einer Bootsklasse zu einer Wettfahrt verwendete Flagge, meist das Segelzeichen der Klasse.
- **Kollisionsverhütungsregeln:** Diese Regeln zur Vermeidung von Zusammenstößen regulieren das Verhalten der Wasserfahrzeuge untereinander und müssen beachtet werden.
- **Konstruktionswasserlinie:** Linie, bis zu der ein Schiff nach den Berechnungen des Konstrukteurs ins Wasser eintaucht.
- **Laufendes Gut:** Dient zum Setzen, Bergen, Reffen, Verstellen und Trimmen der Segel. Das laufende Gut setzt sich zusammen aus den Fallen, Schoten, Streckern, Auf- und Niederholern, Reffleinen, der Dirk und dem Bullenstander. Es ist aus Fasertauwerk und/oder Drahttauwerk erstellt.
- **Leck:** Loch im Rumpf.
- **Leegierigkeit:** Das Boot fällt aus verschiedenen physikalischen oder konstruktionsbedingten Gründen ab.
- **Legerwall:** Auf Legerwall gerät man, wenn man auf Grund starken Windes oder Wellen immer näher an ein leeseitiges Hindernis driftet.
- **Lenzen:** Das Schöpfen mit Ösfass oder Pumpen von Wasser aus dem Boot. Im Bootshaus sind Pumpen. Es wird ggfs. beim Klarmachen, am Abend oder auch während des Segelns gelenzt. Wichtig ist, dass sich kein Wasser im Schiff befindet.
- **Luvgerigkeit:** Das Schiff luvt aus verschiedenen physikalischen oder konstruktionsbedingten Gründen an.
- **Mole:** Umfassung des Hafens. Nur für die Segler. Es wird auf der Mole kein Material der Segelschule abgelegt.
- **Nasse Segel:** Nasse Segel einschließlich Großbaum und Fock Sack werden nach dem Kursbetrieb im Schuppen aufgehängt.
- **Persenning:** Sie dient dem Schutz des Bootes vor Witterungseinflüssen. Sie wird vor dem Segeln abgenommen und nach dem Zusammenlegen mit dem Persenningbaum auf den Böcken gelagert.
- **Pünktlichkeit:** Die Kurse beginnen pünktlich. Nach 15 Minuten wird der Platz an Einspringer vergeben.
- **Ratschblock:** Ein Block für Vor- und Großschot, der für leichten Wind auf widerstandsarmes Rollen und bei viel Wind auf Blockieren in einer Richtung eingestellt werden kann.
- **Rauchen:** Ist auf allen Wassersportfahrzeugen des ZHS strengstens verboten.
- **Reffen:** Verkleinerung der Segelfläche
- **Regattawesten:** Beim Verlassen des Hafens Richtung See muss eine Regattaweste getragen werden.

- **Reinschiff:** Nach jedem Segeltag ist das Boot zu reinigen und zu lenzen.
- **Revier/Revierbegrenzung:** Das Segel- und Übungsrevier ist die Starnberger Bucht, die nach Süden durch die Linie Nordmole des Münchner Yachtclubs - Café Berg begrenzt ist. Bei Starkwind kann die enge Revierbegrenzung angeordnet werden, d.h. Segeln in Hafen- bzw. Floßnähe.
- **Ruderblatt:** Es wird prinzipiell immer ganz abgesenkt. Nur bei flachem Wasser wird es leicht aufgeholt. Im Hafen wird es vor Verlassen des Bootes ganz aufgeholt.
- **Saling:** Spreize am Mast zum Auspreizen der Wanten. Bewirkt einen günstigeren Angriffswinkel der Wanten am Mast, dadurch geringere Biegebeanspruchung des Mastes.
- **Schäden:** Kleine Schäden sollte jeder nach Möglichkeit selbst beheben oder mit Hilfe des Kursleiters eine Reparatur veranlassen. Vorhandene oder nicht behobene Schäden im Bordbuch vermerken.
- **Schäkel:** Metallbügel mit Bolzen, mit dem Segel und z.B. Fallen verbunden werden. Beim Arbeiten mit einem Schäkel auf den Bolzen gut achtgeben, er geht leicht über Bord und versinkt dann im Schlamm.
- **Schleppleine:** Dient zum Abschleppen des Bootes im Bergungsfall. Wird beim Klarmachen oberhalb des Decks um den Mast herum mit einem Palstek festgemacht. Der Rest der Leine wird aufgeschossen und unter Deck verstaut.
- **Schmuck:** Schmuck sollte an Land bleiben. Ringe könnten beschädigt, Anhänger im Eifer des Manövers abgerissen werden.
- **Schothorn:** Am Schothorn wird das Unterliek des Großsegels getrimmt und so das Segelprofil eingestellt. Am Schothorn der Fock wird die Fockschot eingeschäkelt.
- **Schrick in die Schot geben:** Die Schot ein wenig nachgeben/aufmachen.
- **Schuhe:** Aus Sicherheitsgründen nur Bootschuhe/-stiefel oder Sportschuhe mit geeigneter klein-strukturierter Sohle tragen. Bergstiefel oder grobstollige Schuhe sind ungeeignet.
- **Schwalbennest:** Fach oder Netz unter dem Seitendeck, in dem man persönliche Dinge und Kleinteile unterbringen kann. Nicht auf allen Booten zu finden.
- **Schwert:** Dient der Verhinderung der Abdrift. Ist meist ganz abgesenkt, nur bei starkem Wind oder beim Halsen wird es aufgeholt. Im Hafen muss das Schwert bis zum Knick wegen geringer Wassertiefe aufgeholt werden.
- **Schwertsicherung; Schwertniederhalter; Schwertbändsel:** Diese sichert bei einer Kenterung das Schwert gegen Durchrutschen, daher immer in der Klemme oder Klampe auf dem Schwertkastentisch belegen.
- **Seemannschaft:** Die Seemannschaft umfasst alles, was die praktische Handhabung des Schiffes betrifft: Alle Manöver, den Umgang mit Leinen, Taljen, Ankern, Segeln, Sicherheitsmaßnahmen, das richtige Verhalten in Notfällen und alles, was zur Pflege und Instandhaltung des Schiffes gehört.
- **Segel bergen:** Das Herunterziehen eines oder mehrerer Segel. Das Großsegel, wird geborgen, wenn das Boot im Wind steht. Die Fock kann auf allen Kursen geborgen werden.
- **Segelhals:** Vorderes unteres Eck eines Segels. Beim Großsegel muss der Hals mit einem Bändsel dicht auf dem Großbaum und soweit wie möglich am Mast befestigt werden. Nach dem Segel setzen immer prüfen.
- **Segelriss:** Bei einem Segelriss dieses Segel sofort bergen, um ein Weiterreißen zu verhindern. Das Segel austauschen lassen.
- **Segelsack:** Ein Segelsack dient zum Aufbewahren eines Segels. Den Focksack bleibt während des Segelns im Bootshaus.
- **Segelsetzen:** Beim Segelsetzen wird von hinten nach vorn gesetzt, d.h. zuerst das Großsegel, dann das Vorsegel. Dazu muss das Boot im Wind stehen.
- **Seitenlenzer:** Sie ziehen während der Fahrt das Wasser aus dem Boot. Beim Arbeiten im Boot werden die Lenzer geschlossen, damit kein Wasser eindringen kann. Sie werden nach ihrem Erfinder auch „Elvströmlenzer“ genannt.
- **Sicherheit:** Sicheres Segeln bedeutet, Schiff und Mannschaft unbeschadet wieder in den Hafen zu bringen. Dies bedingt die richtige Ausrüstung und Segelwahl, die Beachtung der Wetterbedingungen und gute Seemannschaft.
- **Spieren:** Alle „Rundhölzer“ mit Ausnahme des Mastes (z.B. Großbaum, Spinnakerbaum, Fockbaum).

- **Stagen:** Drahttaue zum Abspannen des Mastes in der Schiffsängsrichtung (z. B. Vor- und Achterstag).
- **Starkwind:** Bei Starkwind wird man das Groösegel gegen ein Sturmgroösegel austauschen. Auf dem Wasser ggfs. die Fock bergen und nur mit dem Groösegel fahren. Es gilt dann auch ohne Ansage die enge Revierbegrenzung.
- **Stehende Peilung:** Zwei Objekte erscheinen längere Zeit unter der gleichen Peilung.
- **Stehendes Gut:** Alle Wanten und Stagen. Es hält den Mast in seiner Lage fest und besteht aus Drahttauerk.
- **Sturmsegel:** Dies sind kleinere Segel, die eine Erhöhung der Sicherheit bedeuten. Bei Austausch dieser Segel bitte alle Bändsel am jeweiligen Segel belassen. Auf gutes Zurren (Festziehen) der Segelhalsbändsels und Trimmen des Schothornbändsels achten.
- **Sturmwarnung:** Oranges Blinklicht mit rund 90 Blitzen/Minute. Hafennähe aufsuchen oder direkt einlaufen. Ggfs. Segel reffen oder bergen. Alles was bei einer Kenterung verloren gehen kann, sichern.
- **Takelage oder Rigg:** Die gesamte Einrichtung an Bord, die zum Ausnutzen der Windkraft an den Segeln notwendig ist (Masten, Spieren, Stagen, Wanten, Salinge, Fallen, Schoten, Blöcke und Beschläge).
- **Takelmesser:** Ist das Allzweckwerkzeug an Bord, meistens mit Schäkelöffner und Marlspieker (Knotenöffner).
- **Talje:** Flaschenzugsystem z.B. Großschottalje.
- **Teilnehmerkarte:** Auf der blauen Teilnehmerkarte werden alle Aktivitäten verzeichnet. Nach der Bootseinteilung und der Theorie werden die Karten ausgefüllt und zum Unterschreiben durch die Kursleiter an die Tafel mit den Bootsnummern gehängt.
- **Umkleidemöglichkeiten:** Gibt es in den Badegarderoben, Wertsachen können in Pfandschlosskästchen versperrt werden (1€).
- **Verpflegungsmöglichkeit:** Bietet der Kiosk auf dem Gelände ab 1. Juni Freitag bis Sonntag bei gutem Wetter. Es besteht die Möglichkeit, im Seglerheim einen Kühlschrank und Geschirr zu nutzen. Dies ist aber mit der Verpflichtung zum sofortigen Abwaschen und Wegräumen nach der Benutzung verbunden.
- **Vorleine:** Festmacherleine, die vom Vorschiff zum Land führt. Sie wird vom Steg aus bedient.
- **Vorsichtsmeldung:** Oranges Blinklicht mit rund 40 Blitzen/Minute. Die Vorsichtsmeldung soll den Wassersportler auf die mögliche Gefahr eines Sturms aufmerksam machen und ihn veranlassen, die Wetterentwicklung sorgfältig zu verfolgen. Sie wird in der Regel etwa eine Stunde vor dem wahrscheinlichen Aufkommen von starken Winden (ab Beaufort 6) ausgelöst.
- **Wanten:** Abspannung des Mastes in der Querschiffsrichtung. Je nach Schiffsgröße eine oder mehrere Arten, z.B. Ober-, Unter-, Mittelwanten.

Impressum

Zentraler Hochschulsport München, Segelzentrum

Tobias Borucker

Irrtümer vorbehalten

Stand: August 2025